

# Der Sächsische Erzähler

**Tageblatt für Bischofswerda**  
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



**Neukirch und Umgegend**  
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda. Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda. Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda.

Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda. Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda. Druck- und Verlagsanstalt für den Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befähigteste bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 233

Donnerstag, den 5. Oktober 1939

94. Jahrgang

## Der Führer spricht Freitag mittag 12 Uhr

Berlin, 4. Oktober. Der Deutsche Reichstag tritt am Freitag dem 6. Okt., 12 Uhr mittags, zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zusammen.

Mit außerordentlicher Spannung blickt diesmal die ganze Welt nach der Hauptstadt Großbritanniens und erwartet die neuen Entscheidungen des Führers, der wieder Richtung und Weg weisen wird. Deutschlands Weg ist der Weg zum Wohl und zum Frieden für alle Völker. Diese Erkenntnis bricht sich immer mehr durch bei den Vätern der Welt. Nicht nur bei den

Neutralen, sondern selbst in England und Frankreich reißt die Erkenntnis immer mehr heran, daß es nur eine kleine großkapitalistische, zumeist jüdische Clique ist, die die Völker in den Krieg treiben will. Juda will Deutschland den Krieg aufzwingen. Darum wird man morgen der Stimme des Führers in der ganzen Welt lauschen.

### Die Säuberung ostwärts der Weichsel geht weiter

**Der Bericht des Wehrmachtsoberkommandos**  
Berlin, 5. Oktober. (Eig. Funkm.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Osten wurde die gestern begonnene Säuberung des Gebietes ostwärts der Weichsel von verprengten polnischen Trupenteilen fortgesetzt.  
Im Westen nur geringe Artillerie- und Luftaufklärungs-tätigkeit.

### Die Beschlüsse der Panamakonzferenz Wahrung der gesamtamerikanischen Neutralität Sperrzone für kriegerische Handlungen — Bestimmungen für Kriegs- und Handelschiffe Kriegführender Staaten — Nahrungsmittel und Kleidung keine Konterbande

Vom 23. September bis 2. Oktober tagte in Balboa in Panama die Panamerikanische Konferenz, die sehr schnell zusammengerufen, beispiellos kurze Beratungen hatte und, ebenso beispiellos, zu einstimmigen Beschlüssen gelangte. Bezeichnend war, daß sich alle 23 amerikanischen Staaten für die förmliche Wiederherstellung des Friedens auszeichneten und daß sich unter den Unterzeichnern der Ausschließung auch der Staat Roosevelt befindet. Jedemfalls sind alle Verträge, diese Gesellschaft amerikanischer Nationen einfließen gegen Deutschland aufzuheben zu lassen, nicht gestattet, vor allem nicht, da große südamerikanische Nationen wie Chile, Argentinien und Uruguay von vornherein sich ganz energisch gegen die Bräuterei Englands wandten. Schon auf der Panamerikanischen Konferenz in Lima 1938 hatten diese Staaten sich ziemlich drastisch gegen Washingtons Bevormundungs- und Diskriminierungsmaßnahmen geäußert. Diesmal waren sie darin einig, ihre Auffassung von der Neutralität und ihren Auswirkungen fest zu formulieren.

#### Alle Gebietsfreiheiten mit England

Es werden die sehr weitgehenden Grenzen dieser Gebietsfreiheiten, die unter anderem das ganze Karibische Meer einschließen. Die argentinische Delegation gab eine Erklärung ab, daß sie innerhalb des südamerikanischen Teiles der Sperrzone die Existenz europäischer Kolonien oder Besetzungen nicht anerkennt und daß sie ausdrücklich sich alle ihre legitimen Ansprüche auf Inseln, wie die Falklandinseln, vorbehalten. Die Guatemaladelegation führte aus, daß auch sie alle Gebietsfreiheiten mit England habe und sich diese Ansprüche ausdrücklich vorbehalten. Schließlich wurde der Antrag von Unterstaatssekretär Welles angenommen, daß der Präsident von Panama, Arosemena, im Namen aller amerikanischen Republiken die „Proklamation von Panama“ den Kriegführenden europäischen Regierungen mitteilen solle. Im Sinne dieser Proklamation wird Kanada nicht als amerikanischer Staat betrachtet, und unter der Hoheitszone im engeren Sinne versteht man nach wie vor die „Dreimeilenzone“.

Die Proklamation enthält denn auch die Versicherung der absoluten Neutralität, sie fordert die Freiheit des Verkehrs, insbesondere des Seeverkehrs, weiter das Recht, an Kriegführenden alle Waren aller Klassen zu liefern, insbesondere aber Lebensmittel. England hatte in seine Warenverordnungen vollkommen völkerrechtswidrig auch Lebensmittel aufgenommen, und als Antwort auf diesen Versuch, den Ausbeutungskrieg zu erneuern, hat Deutschland ebenfalls Lebensmittel für England auf seine Warenverordnungen aufgenommen. Das ist die Konferenz gegen die britische Warenverordnungen wandte, ist immerhin erfreulich. Ebenso wurde das Verbot der Schwarzen Listen Englands, also die Bekämpfung einzelner Firmen in den neutralen Staaten, mit bürren Worten als völkerrechtswidrig abgelehnt. Von größter Bedeutung ist die Schaffung einer Sperrzone um den amerikanischen Erdteil, d. h. die Ausdehnung der Dreimeilenzone um ein Vielfaches. Begründet wird diese Ausdehnung mit der Sicherung des Handels der amerikanischen Staaten untereinander, aber unzweifelhaft hat die jüdische Agitation, ausgerechnet Deutschland plane Böses gegen den Panamatonal und überhaupt gegen die Sicherheit des amerikanischen Kontinents, für die Annahme dieser Sperrzone Stimmung gemacht.

#### Warum amerikanische Neutralität?

Außerdem nahm die Konferenz eine Reihe von Entschärfungen an, die unter dem Sammelbegriff „Warum amerikanische Neutralität“ zusammengefaßt wurden. Darunter sind von besonderem Interesse der einstimmige Wunsch nach Beendigung des Krieges durch einen Frieden der Gerechtigkeit, nicht der Gewalt, und die „Erklärung über neutrale Rechte und Pflichten“. Unter Wahrung individueller Souveränität der einzelnen Republiken wird der Anspruch auf Achtung der amerikanischen Neutralität ausgesprochen. Dagegen verpflichten sich die Staaten, daß ihr Gebiet nicht als Stützpunkt für kriegerische Operationen benutzt werde, daß sie durch individuelle Selbsteingebung unneutrale Betätigung seitens der Bewohner in ihrem

Wie weit diese Beschlüsse auf Durchführung der Neutralität gerade vom größten nordamerikanischen Staat befolgt werden, steht dahin. Im Senat hat am Montag der Kampf um die Aufhebung der Neutralitätsstatute begonnen, dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist. Es ist nun bezeichnend, daß gerade Roosevelt das Neutralitätsgesetz aufhoben und den Demokraten Waffen liefern will, obgleich sein Vertreter Welles in seinem Namen den Beschlüssen von Balboa zustimmte, die sich gegen Waffenlieferungen ausdrücken! Im Ringen um echte oder falsche Neutralität hat sich eine Gruppe, vertreten durch Senator Borah, sehr scharf gegen die Politik Roosevelts ausgesprochen. Sie konnte sich auf den Roosevelt des Jahres 1936 berufen, der damals gesagt hatte, wenn es sich darum handele, ob die amerikanische Nation den Frieden oder den Gewinn suche, dann wählte sie den Frieden. Heute aber rennen alle Rüstungslieferanten und kommenden Kriegsgewinnler gegen die wahre Neutralität an, und Washington unterstützt ihre Absicht, die Kriegführenden mit Waffen und Munition zu beliefern und das unbedingte Neutralitätsgesetz zu Fall zu bringen. Es wäre vielleicht notwendig, wenn man sich auch in Washington einmal sehr genau die Beschlüsse der Konferenz von Panama ansieht.

## Schneller Sieg über englische Bomber

Berlin, 5. Oktober. (N. A. Sonderbericht.) Es war eines Morgens, kurz vor 10 Uhr, da flogen sechs englische Bomber die deutsche Nordsee an. Sie waren noch 15 bis 20 Kilometer vor den Ostfriesischen Inseln, als fünf Maschinen von unseren Jagdfliegern abgeköpft wurden. Der Luftkampf hatte nur wenige Minuten gedauert. Eine feindliche Maschine nach der anderen stürzte brennend ins Meer. Zwei englische Flieger wurden gerettet. Die deutsche Luftwaffe hatte keine Verluste.

Gegenwehr brennend in die Tiefe schied. Die vierte Maschine griff der Staffelführer Hauptmann D. an. Das fünfte Flugzeug kam wieder in die Geschloßgarbe von Oberleutnant S. und fiel brennend ins Meer. Nur wenige Minuten dauerte der Kampf. Nur 27 Minuten waren die Jäger vom Start abwesend. Fünf zweimotorige englische Bomber neuer Bauart wurden von unseren Jägern besetzt. Als sie nach diesem großen Erfolg wieder über dem Ostfriesischen Archipel erschienen, kurzum sie tüchtig, so daß die auf dem Flugfeld wartenden wußten, daß ein Sieg errungen war. Leicht war es unseren Jägern nicht gemacht worden, denn die Schiffe der Besatzungen der englischen Bomber waren an sich sehr gut gezielt, ferner flogen die Maschinen, immer nur in knapp 100 Meter Höhe, um nicht von unten angegriffen zu werden. Der Feind wäre hartnäckig gewesen, beständig die Jäger. Als eine Maschine schon lichterloh brannte, hatte der Schiffe noch wohlgezielte Treffer dem deutschen Besatzung verpasst, die jedoch keinen Schaden anrichteten. „Daß wir Engländer herunterholen würden, wußten wir, aber daß es so schnell gehen würde, hat uns selbst in Erstaunen versetzt“, sagte einer der glücklichen Sieger. Der Feind war durch den forschenden Einsatz der deutschen Flieger eigentlich gar nicht zur Bekämpfung gekommen. Der Feind gibt diese neue Heldentat der Luftwaffe die Gewißheit, daß die Luftverteidigung auf dem Festland ist und mit schärfstem Schwert deutsches Land zu verteidigen weiß. Ehe die feindlichen Flieger überhaupt deutsches Land haben, hatte sie schon ihr Schicksal erreicht. Die deutsche Luftwaffe hatte sie bezwungen.

Als die Nachricht von dem großen Erfolg unserer Luftwaffe an der Nordsee ankam, besuchte unser Reichserbkämmerer die Jagdflieger in ihrem Hock. Aus den Mienen der Offiziere und Mannschaften las man die Freude über diesen großartigen Sieg, und jeder fühlte sich verbunden mit der hervorragenden Tat, zumal die Jäger dem gleichen Geschwader angehörten, das seinerzeit beim ersten englischen Angriff auch so bemerkenswerte Erfolge hatte.

Die Staffel war gerade zum Exerzieren angetreten. Um 9.48 Uhr wurde der Befehl gegeben, sofort zur Startbereitschaft überzugehen. Wenige Minuten später befanden sich sieben deutsche Jagdflieger in der Luft und nahmen Kurs auf die Nordsee. 15 Kilometer vor den Inseln Ederhoop und Wangeroog über dem offenen Meer stießen sie auf die antommenden Engländer. Sofort gingen die Jäger zum Angriff über.

Panama, 5. Oktober. (Eig. Funkm.) Die einstimmig angenommene „Proklamation von Panama“ führt aus, daß die amerikanischen Staaten in nachfolgender Resolution ihre Stellung als Neutralen präzisieren haben. Aus der Gefahr heraus, daß der Krieg die fundamentalen Interessen Amerikas zu gefährden drohe, und Amerika nicht anerkennen könne, daß die Interessen der Kriegführenden das Vorrang haben sollen vor den Rechten der Neutralen, habe es sich als notwendig erwiesen, folgende Maßnahmen zu ergreifen, wie sie Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador und Peru schon während des Krieges 1914/18 vorgeschlagen hatten. Die Regierungen der amerikanischen Republiken müßten daher darauf bestehen, daß in ihren eigenen Gewässern und bis zu einer angemessenen Entfernung von ihren Küsten weder kriegerische Tätigkeit entfaltet noch vorbereitet werde. Daher erkläre man hiermit: „Als Mittel kontinentaler Sicherung“ betrachten die amerikanischen Republiken solange sie ihre Neutralität aufrecht erhalten, es als ihr unüberwindliches Recht, diese Gewässer von Kriegsschiffen Kriegführender Länder freizuhalten. In diesem Gebiet dürfe kein kriegerischer Akt zu Lande, zu Wasser oder in der Luft vorgenommen werden.

## Torpedobootsjagd auf verbotene Fracht

### Jedliches Banngut gesperrt — Schnelle Abfertigung für neutrale Schiffe

NB. Berlin, 4. Oktober. (N. A. Sonderbericht.) Unsere Torpedobootsjagd prescht nach Norden. In der herrlichen Mondscheinnacht glitzert das brodelnde Rieselwasser wie schäumendes Silber. Die Leuchtfeuer haben und drüben weisen der Seefahrt den Weg wie im tiefsten Frieden. Kleine Fischerboote schunkeln mit häßlichen Lichtern recht, und links im Fahrwasser. Das Leben hier oben geht seinen alten Gang. Und dennoch ist Krieg. Nach dem Willen Englands auch für jene friedlichen Länder, die keinen anderen Wunsch haben, als durch Arbeit und Handel das Leben ihrer Völker zu erhalten. England hat jedoch anders

entschieden. Es ist in den Krieg gegen Deutschland gegangen und hat zugleich den neutralen Ländern den Handelskrieg erklärt. Das Ziel, das auch die Wirtschaft der unbeteiligten Völker vernichtet, ist die Ausbeutung Deutschlands ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder und Greise. Nur Engländer konnten diese infame Art der Kriegführung erfinden. Wir lehnen genau wie die neutralen Länder solche Methoden grundsätzlich ab. Und dennoch ist England wieham zu begegnen: Antwort mit gleichen Waffen, Antwort mit deutscher Grundsätzlichkeit und mit deutscher Korrektheit. Unsere U-Boote führen